

aber hat diese noch genug für reichen Waldbestand (Nadelholz), wohingegen die Hochflächen höchstens Heide und Moor enthalten.<sup>1</sup> — Das nördliche Skandinavien heißt „das Land der Mitternachts-Sonne“, weil man hier in Kulturlande (am Nordende des Bottnischen Busens schon von Höhen südlich des Polarkreises aus) um den längsten Tag herum (am Nordap sogar 2 1/2 Monat lang) das Schauspiel genießen kann, die Sonne auch um Mitternacht nicht untergehen zu sehen (vgl. II. 66).<sup>2</sup> — Pferde und Rinder giebt es in ganz Skandinavien, Schafe nur in der Süd-, Rentiere in der Nordhälfte; von Wildtieren sind (außer in Süd-Schweden) das Elen und der Bär bemerkenswert. Große Bedeutung hat für Norwegen der Kabeljau- und Heringfang. Schweden ist reich an Eisen- und Kupfererz. Wenn auch Kohlen fehlen, so wird doch Großgewerbe mehr als bisher möglich sein, wenn die Wasserfälle für elektrische Kraft nutzbar gemacht werden.

**57. Bevölkerung.** Im Innern der Nordhälfte Scandinaviens haufen die Lappen, die nur zum kleineren Teile noch Nomaden sind, und am Nordende des Bottnischen Meerbusens (wie östlich von ihm) die Finnen, beide (zusammen 61000) zur mongolischen Rasse gehörig. Die übrigen Bewohner der Halbinsel aber sind echte Nordgermanen:<sup>3</sup> im O die Schweden, im W die durch die Landesnatur auf eigene Kraft angewiesenen und deshalb freiheitsliebenden Norweger, deren Vorfahren sich in der ersten Hälfte des Mittelalters als Normannen oder Wikinger durch kühne Seefahrten (s. v. 52) bis ins Mittelmeer hinein einen gefürchteten Namen verschafft hatten.<sup>4</sup> Die Gesamtbevölkerung der großen Halbinsel beläuft sich aber nur auf 7 Mill., die fast alle dem lutherischen Bekenntnisse angehören. Bei dieser geringen Zahl ist die Volksdichte im ganzen unter dem für die ganze Erde gültigen Mittelwert (s. II. 76); im hohen Norden kommt durchschnittlich höchstens 1 Mensch auf 1 qkm, nur am Südrande übersteigt die Volksdichte die unserer Eifel,<sup>5</sup> und Großstädte giebt es überhaupt bloß drei. Für Volksbildung ist durch Schulen — und wenn nötig durch Wanderlehrer — sehr gut gesorgt; namentlich in Norwegen schätzt man die Werke deutscher Denker und Dichter.

<sup>1</sup> Vgl. Dierke-Gaebler, S. 104, Lehmann-Behold, S. 27, 2.

<sup>2</sup> Vgl. du Chaillu: „Im Lande der Mitternachts-Sonne“.

<sup>3</sup> Viel häufiger als bei uns findet man dort blondhaarige und blauäugige Gestalten von hohem Wuchs und dazu germanische Treue, Ehrlichkeit, Gastfreundschaft u. s. w.

<sup>4</sup> Vgl. Lehmann-Behold, S. 29; Dierke-Gaebler, S. 105, 1. Die Wikinger sind die Räuber aus den Fjorden; Wik bedeutet ja Bucht (s. S. 72, Anmerk. 4).

<sup>5</sup> Vgl. Lehmann-Behold, S. 28, Dierke-Gaebler, S. 105, 2. Norwegen, fast so groß wie das Königreich Preußen, hat weniger Einwohner als der Reg.-Bez. Düsseldorf — sind doch mehr als zwei Drittel des Landes von Mooren und Seen, Schnee- und Steinfeldern erfüllt, also unfruchtbar und unbewohnbar.